

Lies den folgenden Text von Sandro Benini sorgfältig durch. Er bildet die Basis für alle Aufgaben der Prüfung. (Die Buchstaben A bis F brauchst du, um die Aufgabe 2 zu lösen.)

Ein Hoch auf die Füllwörter! – Über die Schönheit der Sprache

A

- 1 «Mit der Zeit bekommt ihr Übung. Genau. Gibt es noch Fragen?» Kürzlich, bei der Einführung in ein neues digitales System, verwendete eine junge IT-Spezialistin ständig das Wort «genau». Am Anfang, in der Mitte und am Ende eines Satzes, vor und nach einer Sprechpause. Manchmal schnell und unauffällig, manchmal nachdrücklich betont. Als erstes Wort
5 beim Beantworten einer Frage, als letztes nach einer Aufzählung. Die Neigung zu exzessiver «genau»-Verwendung teilt sie mit vielen Personen unter 40 Jahren. Der Vortrag der Softwareentwicklerin weckte Erinnerungen an jenen Literaturprofessor an der Universität Zürich, der in jedem zweiten Satz «gleichsam» verwendete. Oder an jenen Kollegen, dem es die Wendung «irgendwie oder so» angetan hatte. Oder die Nachbarin,
10 die an jeden, aber wirklich jeden Satz «oderrrr» anhängte.

B

- Ist der häufige Gebrauch von sogenannten Füllwörtern eine liebenswerte sprachliche Marotte? Oder eher das verbale Pendant zum Fingernägelkauen? Was sind überhaupt Füllwörter, welche Funktion haben sie, und was sagen sie aus über jene, die sie fast schon zwanghaft verwenden?
- 15 Christa Dürscheid, Linguistikprofessorin an der Universität Zürich, hat vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dass in der «NZZ» schon im Jahre 2012 ein Beitrag über die Häufung des Wortes «genau» erschienen war, und zwar unter dem Titel: «Von «okay» zu «genau» – erleben wir eine Krise der Bejahung?» Im selben Jahr bezeichnete die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» «genau» als «Vokabel der Verunsicherten», und in der «Zeit» stellte ein Sprachkolumnist sogar schon 1958 fest, «genau» sei «das Modewort der Stunde».
20 «Die damaligen Artikel beschreiben, wie «genau» immer häufiger als bekräftigendes Synonym zu «ja» verwendet wurde», erklärt Dürscheid. Bei der heutigen «genau»-Mode hingegen habe das Wort seine ursprüngliche Bedeutung weitgehend verloren. In der Fachsprache: Es wurde desemantisiert. Man sage es gedankenverloren zu sich selbst, man signalisiere damit eine Sprechpause, man überbrücke Momente, in denen man nicht mehr weiterwisse.
25 In der Sprachwissenschaft werden solche Wörter «Verlegenheits-Marker» genannt. «In diesem Sinne gebrauchen es vor allem junge Leute, das fällt mir auch auf», so Dürscheid. Bemerkenswert ist aber laut der Zürcher Linguistin, dass die eigentliche Bedeutung von «genau» noch immer mitschwingt. Deshalb klinge es für die Zuhörenden manchmal, als werde etwas unterstrichen, wenn es eigentlich gar nichts zu unterstreichen gibt.
30

C

- Die Bezeichnung «Füllwort» sei unwissenschaftlich, erklärt Daniel Gutzmann, Sprachwissenschaftler an der Universität Köln. «Sie suggeriert, dass es sich um überflüssige Wörter handelt, die man besser vermeiden sollte.» Vor allem in der gesprochenen Sprache sind sie laut Gutzmann aber äusserst nützlich. Das gelte etwa für «Heckenausdrücke», eine Lehnübersetzung des englischen «hedge»: Wörter und Wendungen wie: «quasi», «sozusagen»,
35 «irgendwie», «vielleicht», «gewissermassen», «ich denke, dass...». Heckenausdrücke verleihen Sätzen etwas Relativierendes. Sie signalisieren, dass sich eine Sprecherin nicht ganz sicher ist oder ein Sprecher gerade nicht den Begriff findet, der präzise aussagt, was er meint. Sprachliche Hecken also, die Schutz davor bieten, auf eine Aussage festgenagelt zu werden. Ein Rückzugsort vor dem Wahrheitsanspruch der Zuhörenden. Ein sprachliches Zeichen der Kompromiss- und Verhandlungsbereitschaft.
40

D

In einem Punkt haben Füllwortverächter allerdings recht: Ein exzessiver Gebrauch solcher Ausdrücke ist in der geschriebenen Sprache schwerfällig und in der gesprochenen oft eine Geduldsprobe für die Zuhörenden. «Es gibt diesen Moment», erklärt Gutzmann, «in dem man sich der sprachlichen Marotte eines Gesprächspartners bewusst wird. Dann verschiebt sich die Aufmerksamkeit vom Inhalt auf das ‹Ich denke› am Anfang jedes zweiten Satzes. Oder auf die wuchernden ‹irgendwie› und ‹sozusagen›, wodurch sie einem erst recht auffallen.» Dürscheid findet, man dürfe jemanden durchaus auf einen solchen Tick hinweisen. Oft sei er den Sprechenden gar nicht bewusst.

Dass der häufige Gebrauch von Heckenausdrücken und anderen Füllwörtern typisch für unsichere Persönlichkeiten sei, halten Dürscheid und Gutzmann für psychologisierende Spekulation.

E

Besonders unauffällig, aber umso spannender ist eine weitere Kategorie von Füllwörtern: die Modalpartikeln. Diese ändern an der eigentlichen Bedeutung eines Satzes nichts, sondern verleihen ihm eine bestimmte Färbung. Sie fügen einen diskreten Hinweis auf Stimmung oder Haltung der Sprechenden hinzu. Sie sind unveränderlich, meist unbetont und kurz: «ja», «denn», «doch», «mal», «wohl», «halt», «eben».

Im Satz «Das ist ja ein grosses Problem» deutet «ja» an, dass das Problem allgemein bekannt ist; in der Frage «Was liest du denn heute?» drückt «denn» Neugier und allenfalls Ungeduld aus. Im Satz «Er ist halt geizig» lässt «halt» die Resignation der Sprechenden mitschwingen, in «Wir werden es schon schaffen» das «schon» ihre Gelassenheit. In «Kannst du eigentlich Italienisch?» drückt eine Sprecherin mit dem Wörtchen «eigentlich» ihr besonderes Interesse aus. Der Satz «Das Kabel ist wohl defekt» wird durch «wohl» zu einer Vermutung.

Gutzmann ist sich sicher: «Würde man die Modalpartikeln aus der Sprache eliminieren, wie es gewisse Stilfibeln verlangen, klänge es unnatürlich. Wir sollten bewundern, wie viel diese kleinen Wörter leisten.»

F

Es gibt allerdings Sprachen, die keine Modalpartikeln haben, und nur wenige verfügen über so viele wie das Deutsche. Sprecherinnen und Sprecher von Sprachen ohne die kleinen Wörter müssen sich mit der Intonation oder mit Umschreibungen behelfen, um auszudrücken, was unsere Modalpartikeln leisten: «as you know» anstelle eines schnellen «ja», «I'm sure» für ein beiläufig-beruhigendes «schon».

Während Deutschsprachige oft gar nicht merken, wie praktisch Modalpartikeln sind, gehören sie für Deutsch Lernende zu den grossen Hürden. «Es ist schwierig, ihre Bedeutung zu vermitteln, und noch schwieriger ist es, sie richtig einzusetzen», sagt Dürscheid. Eine Herausforderung sind Modalpartikeln auch für Übersetzer und Verfasserinnen von zweisprachigen Wörterbüchern. Die Vokabel «halt» in «Wir sind halt enttäuscht» – wie soll man sie auf Französisch wiedergeben?

Zumindest in der gesprochenen Sprache haben die sogenannten Füllwörter zu Unrecht einen zweifelhaften Ruf. Sie helfen dabei, eine Rede zu strukturieren, sie verschaffen einer Sprecherin Pausen und erleichtern es ihrem Zuhörer, den Sätzen besser zu folgen. Sie kondensieren, sie fügen Stimmungen und Nuancen hinzu, und als Modalpartikeln sind sie eine unauffällige, aber umso effizientere Besonderheit des Deutschen.

Aber, schon, ja, irgendwie, gar, eigentlich, halt, eben: Wir sollten sie lieben. Genau.

(Aus: Der Bund, 25.1.2021, gekürzt und bearbeitet)

1. Worterklärungen

Was bedeuten die folgenden Wörter im Textzusammenhang? Kreuze die passendste der vier vorgegebenen Bedeutungen an. (0-6 Punkte)

<u>Beispiel:</u> 0. die Vokabel (Zeile 77)	☐ die Vorsilbe
	☐ der Vokal
	☒ das Füllwort
	☐ das Fremdwort
1. exzessiver (Zeile 5/6)	☐ ausdrücklicher
	☐ ausschweifender
	☐ umfassender
	☐ moderater
2. Marotte (Zeile 11/12)	☐ Eigenart
	☐ Funktion
	☐ Meisterleistung
	☐ Eigenschaft
3. mitschwinge (Zeile 29)	☐ durchschimmere
	☐ mitspiele
	☐ mitgeteilt werde
	☐ vorhanden sei
4. suggeriert (Zeile 32)	☐ respektiert
	☐ signalisiert
	☐ fordert
	☐ macht einen glauben
5. verleihen (Zeile 55)	☐ teilen...mit
	☐ übertragen
	☐ leihen...aus
	☐ kommunizieren
6. Nuancen (Zeile 82)	☐ Freudentänze
	☐ Wahlmöglichkeiten
	☐ feine Unterschiede
	☐ Nutzen

Punktzahl für Aufgabe 1: ____ / 6 Punkte

2. Gliederung und Grobverständnis des Textes

Der Text «Ein Hoch auf die Füllwörter!» ist in verschiedene Abschnitte (A – F) unterteilt. Zu jedem dieser Abschnitte gehört ein Satz als Überschrift. Dabei hat sich eine zusätzliche, aber falsche Überschrift eingeschlichen.

Lies den Text und vergleiche: Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Bei der Überschrift, die zu keinem Abschnitt passt, ziehst du einen Strich durch das Kästchen. Überschrift C ist bereits vergeben. (0-6 Punkte)

Beispiele:	
Füllwörter: scheinbar überflüssig, in der Realität manchmal sehr nützlich	C
Füllwörter: die Weichspüler der Sprache	--
Das Thema ist in der Presse nicht neu	
Allzu viel ist ungesund	
Andere Sprachen brauchen andere Mittel, um dasselbe auszudrücken	
Kleine Wörter zum Ausdruck einer Einstellung oder Stimmung	
Füllwörter tragen zur Schönheit der deutschen Sprache bei	
Das Standard-Füllwort bei Menschen unter vierzig	

Punktzahl für Aufgabe 2: _____ / 6 Punkte

3. Aussagen zum Text

Welche Aussage stimmt im Sinne der Textvorlage? Kreuze die richtige Antwort an. Es ist immer nur eine einzige Antwort richtig. (0-8 Punkte, 2 Punkte pro Teilaufgabe)

Beispiel:

- ☐ Weil Füllwörter überflüssig und deshalb bloss «Füller» sind, heissen sie Füllwörter.
- ☐ Füllwörter haben eine suggestive Kraft.
- ☐ Füllwörter kommen nur in der gesprochenen Sprache vor.
- ☒ Die Bezeichnung Füllwörter ist irreführend.

3.1

- ☐ Sandro Benini bezieht sich auf Fallbeispiele, die er wohl selbst erlebt hat.
- ☐ Die Softwareentwicklerin neigte zu exzessiver Genauigkeit.
- ☐ Die IT-Spezialistin beendete fast alle ihrer Sätze mit dem Wort «genau».
- ☐ Ein Literaturprofessor der Uni Zürich verwendete gerne die G-Wörter «genau» und «gleichsam».

3.2

- ☐ Frühere Generationen verwendeten ebenfalls Füllwörter, doch statt «genau» sagten sie «ok».
- ☐ Dürscheid findet es bemerkenswert, dass heute das Wort «genau» in den Ohren junger Leute immer noch mitschwingt.
- ☐ Bereits vor vierzehn Jahren wurde «genau» in derselben Bedeutung wie heute verwendet.
- ☐ Das Wort «genau» ist ein Füllwort, weil es sich inhaltlich weitgehend entleert hat.

3.3

- ☐ Im Zeitungsbericht ist die Rede von drei Untertypen von Füllwörtern.
- ☐ Die Begriffe Heckenausdruck und Modalpartikel bezeichnen zwei selbständige Kategorien überflüssiger Wörter der deutschen Sprache.
- ☐ Der häufige Gebrauch von Heckenausdrücken und anderen Füllwörtern deutet auf unsichere Personen hin.
- ☐ Der Ausdruck «Heckenausdruck» entstammt der Gärtnersprache.

3.4

- ☐ Auch Sprachen wie Englisch und Französisch weisen zahlreiche Modalpartikeln und Füllwörter auf.
- ☐ Für Menschen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, ist der richtige Gebrauch der Modalpartikeln nicht erlernbar.
- ☐ Mit Modalpartikeln können Sprechende ihr Verhältnis zu einer Aussage ausdrücken, z.B. Vermutung, Interesse oder Resignation.
- ☐ Werden zu viele Modalpartikeln verwendet, klingt die Sprache unnatürlich.

Punktzahl für Aufgabe 3: _____ / 8 Punkte

4. Sprache

a) Rechtschreibung

Streiche die zehn falsch geschriebenen Wörter im Text durch und trage sie in korrekter Rechtschreibung in die Tabelle ein. Es geht nur um Rechtschreibfehler, nicht um Stil- oder Grammatikfehler. Eigennamen sind korrekt geschrieben. (0-5 Punkte)

Beispiel:

Die Unterscheidung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit prägt unsere ~~Komunika-
tion~~ auf vielfältige Weise.

1. In der gesprochenen Sprache, vorallem im informellen Kontext, neigen wir dazu, unsere Gedanken ein bischen spontaner auszudrücken als beim Schreiben.
2. Das Ergebnis ist meist eine lebendige, dynamische Interaktion. Geschriebene Kommunikation hingegen erfordert oft einen höheren Standart an Präzision und Struktur als Mündlichkeit.
3. In der schriftlichen Kommunikation ist es wahrscheinlich, das die Wahl der Worte sorgfältig abgewogen wird, damit eine klare Botschaft vermittelt werden kann.
4. In Zeiten der Kriese zeigt sich die Bedeutung beider Formen. Mündliche Kommunikation kann beruhigen und Vertrauen schaffen, während schriftliche Dokumentation das entgültige Resultat von Gedanken, Beobachtungen und dergleichen festhält.
5. Ein ausgewogenes Verständniss und die Fähigkeit, zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit zu wechseln, sind entscheident für eine effektive Kommunikation in verschiedenen Situationen.

Beispiel: Kommunikation	

Punktzahl in Aufgabe 4a: _____ / 5 Punkte

b) Konjugierte Verbformen

Unterstreiche in den folgenden Sätzen die sechs konjugierten verbalen Teile. Achte darauf, keine anderen Wörter zu unterstreichen.

(0-3 Punkte, 1/2 Punkt für jede richtige Unterstreichung)

Beispiel:

Es gibt Sprachen, die keine Modalpartikeln haben.

1. Bevor die Menschen anfangen können, Wörter zu entwickeln, müssen sie erst fähig werden zu denken.
2. Sprecherinnen und Sprecher von Sprachen ohne Füllwörter werden sich mit der Intonation oder mit Umschreibungen behelfen müssen, um auszudrücken, was unsere Modalpartikeln leisten.
3. Füllwörter helfen dabei, eine Rede zu strukturieren, einer Sprecherin Pausen zu verschaffen, und einem Zuhörer erleichtern sie, den Sätzen besser folgen zu können.

Punktzahl in Aufgabe 4b: _____ / 3 Punkte

5. Textproduktion: Nach Worten ringen

Es gibt Momente, in denen uns die Sprache fehlt, weil wir überfordert sind. Wenn wir später darüber nachdenken, etwa unter der Dusche oder abends im Bett, fallen uns manchmal die Worte ein, die wir so sehr gebraucht hätten.

- Führe in der Einleitung persönlich ans Thema heran, indem du auf eine konkrete Situation eingehst, in der es dir die Sprache verschlagen hat.
(Dieser Teil soll circa 50 Wörter umfassen.)
- Im Hauptteil nennst du zwei bis drei verschiedene Äusserungen, mit denen du in dieser Situation hättest reagieren können, wenn es dir die Sprache nicht verschlagen hätte. Du wählst eine dieser Äusserungen aus und begründest überzeugend, warum es die bestmögliche gewesen wäre.
(Dieser Teil soll circa 250 Wörter lang sein.)
- Im Schlussteil rundest du deinen Text passend ab.
(Dieser Teil soll circa 50 Wörter lang sein.)
- Der Titel deines Textes lautet: Nach Worten ringen

Schreibe einen zusammenhängenden, klar aufgebauten Text. Die Sätze sollen korrekt und vollständig sein. Achte auf eine präzise und angemessene Wortwahl.

Beurteilungskriterien Textproduktion

Inhalt (max. 14 Punkte) Führt die Einleitung persönlich ans Thema heran? Passt die konkrete Situation? Quantität des Inhalts: Werden im Hauptteil zwei bis drei verschiedene Äußerungen genannt, die in der Situation gepasst hätten? Wird begründet, inwiefern eine Äußerung besonders passend gewesen wäre? Qualität des Inhalts: Sind die Beispiele für mögliche Äußerungen überzeugend? Ist die Begründung für die ausgewählte Äußerung klar, relevant und aussagekräftig? Rundet der Schlussteil den Text passend ab?	0 – 2 Punkte: _____ / 2 P. 0 – 2 Punkte: _____ / 2 P. 0 – 8 Punkte: _____ / 8 P. 0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.
Form und Aufbau (max. 6 Punkte) Ist eine Gesamtidee bzw. ein thematischer roter Faden vorhanden? Ist der Text klar und sinnvoll gegliedert? Ist im Hauptteil eine argumentierende Grundhaltung erkennbar? Entsprechen die Teile ungefähr der vorgegebenen Länge? Werden sprachliche Verknüpfungs-, Verweis- und Strukturierungsmittel bewusst und angemessen eingesetzt?	0 – 2 Punkte: _____ / 2 P. 0 – 2 Punkte: _____ / 2 P. 0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.
Wortschatz und sprachliche Korrektheit (max. 8 Punkte) Ist die Wortwahl präzise, variantenreich und stilistisch angemessen? Ist der Text grammatisch und orthografisch korrekt? Ist er korrekt interpunktiert?	0 – 4 Punkte: _____ / 4 P. 0 – 4 Punkte: _____ / 4 P. Punkte total: _____ / 28 P.